

**Zeitschrift:** Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und Kritik  
**Band:** 5 (1858)

**Artikel:** Lieder in fränkisch - hennebergischer mundart.  
**Autor:** Stertzing, G. F.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-179684>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 26.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

*Quontag* ist hier der Montag, weil der Tag gleich nach dem Sonntag aufgezählt wird. Auch alte Leute in dieser Gegend wissen noch, daß man statt Montag *Quontag* sagte. *Quontag* ist aber eigentlich der Mittwoch, wie sich der Name auch noch in Gmünd erhalten als *Quomtag*, *Guotentag* (Wuotan-, Guodantag). An diesem Tage geht in Gmünd Niemand auf die Reise, Kindbetterinnen machen nicht ihren ersten Ausgang. „Vgl. Haltaus, Jahrzeitb., 42, 45. Frisch, I, 385 c. 669 a. Schm. II, 583.“

*Erchtag* für Dienstag war noch bei älterer Leute Gedenken in Rohrdorf und Umgegend bräuchig. Auch die Formen *Erchdinstag*, wo das Verständniß von Erch verloren gegangen und die Uebersetzung beigelegt wurde, und *Ostererchtag* begegnen uns hier. Vgl. Z. III, 460.

*Wäðßekóánatla*, Waizenkörnlein, — ein wunderschönes Bild. *Wäðßekóánla* ist die regelmässige Diminutivform für Waizenkorn. Daneben gibt es Formen auf *-atla* und *-emla*; so statt *Ládlä* (v. Laden) *Ládamlä*, *Lädemlā*; von Faden *Fädemlā* etc.

Das *Áugə verláurə wáarə* ist mir nicht recht verständlich; jedenfalls ist es der Ausdruck der höchsten Trauer; vielleicht „Christus ihr Auge, Augapfel, ist im Grab verschlossen und für die Mutter gleichsam verloren.“

## Sprachliche Erläuterungen

vom Herausgeber.

- 1) Der blaue Storch. *blāb*, flectierte Form v. *blā*, blau, wie mhd. *blāwer* etc. aus *blā*; vgl. Z. III, 104. — 1. *hāu-n-i'*, habe ich; das abgefallene n (*i' hāu*, mhd. ich *hān*, neben habe; vgl. Z. V, 253, 11) tritt vor dem folgenden Vocale wieder ein. — 2. *štāu*, stehen, mhd. *stān*, *stēn*. — 5. *na*, ihn; Z. III, 288, 19. — 10. *rā'*, herab. — 13. *veil*, viel. — *wett' i'*, wollte ich; Z. IV, 544, V. — 17. *geist*, gibst (du), nach mhd. *gīst*; Z. III, 175, II, 42. — 20. *nā'*, nach. — 27. *et*, nicht; Z. I, 292, 7. II, 340. — 30. *as*, als; Z. IV, 99. — 33. *zamma*, zusammen; Z. V, 120, 19.
- 2) Altes Passionsgebet. 11. *deana*, denen, alte erweiterte Form des Dat. Plur. Vgl. Z. III, 451. IV, 238, 6, 4. — 15. *mai*, mehr. — 25. 30. *verlaiß*, erlösen; Z. IV, 101, 7. — 30. *sottet*, (sie) sollten; Z. IV, 104, 19. — 32. *nimme drei*, nimmer drein.

## Lieder in fränkisch-hennebergischer mundart.

Mundart des dorfes Jüchsen.

### 1. Sei me güt.

Dè âgè sénn so veigelblôë,  
O Ricke, gè me' nert ze nôë,

Ich guckt de' nei schuë vil ze vil  
On kô nu nimme', bie ich wil.

Du harzemèdle, sei me' gût,	5	On bann de ·ß bläist, se warn me'	
On bann de ·ß bist, se blei me' gût;		gût,	15
On bann de ·ß bläist, se warn me'		Müg ·ß giä, bie ·ß wil, nàch varn	
gût,		me' gût!	
Müg ·ß giä, bie ·ß wil, nàch varn		Du bist nu èmàl al mè lûest	
me' gût!		On, bî-n ich traurig, al mè trûest:	
So weit di sonn on himmel gèt,		Mügst dû mich nîert, se muß ich ştarp	
So weit deß vèlt vol blumme ştèt,	10	On muß mit leip o sîel verdarp.	20
Hôb· ich noch kè bie dîch gesîe,		Du harzemèdle, sei me' gût,	
Hot me' noch kè gevalle mîe.		On bann de ·ß bist, se blei me' gût;	
Du harzemèdle, sei me' gût,		On bann de ·ß bläist, se warn me' gût,	
On bann de ·ß bist, se blei me'		Müg ·ß giä, bie ·ß wil, nàch varn	
gût;		me' gût!	

## 2. Der mè és dôë.

És dann der mè schu dôë, mè schatz,		Bie frôë sich di vögelich,	
És dann der mè schu dôë?		Ar frôt és nîert geréng.	
Jâ, warzig! ha és eigerockt,		On bann sich alleß frôt, mè schatz,	
Der himmel és so blöe.		On bann sich alleß frôt,	
Di blumme won schu blüë, mè		Se söufz ich, dann du host me	
schatz,	5	lang	15
Di blumme won schu blüë:		Kè fröndlich wûert gesöt.	
Bie farpt deß töl sich doch so bont,		Ich hô de nis getûë, mè schatz,	
Bie wört der wâlt so grüë!		Ich hô de nis getûë;	
Hûër nar di larche séng, mè schatz,		Der mè macht alleß frôdig zont,	
Hûër nar die larche séng!	10	Mach dû mich doch â frûë!	20

## 3. Deß schnippisch mèdle.

No, börschlè, bàß hot ·ß dann vernûët?		Eß git dèswège kèn verdrûëß,	
Bie rûesè sénn dè backe rûët,		Di liep és klè, deß lèt nert grüëß,	10
Host schwarze âge bie di schlê,		Du köntst me' quâres hâr geblîem,	
Bist hûsch von kôpf biß of di zîe!		Bann nar èn annerer schu kîem!	
Bàß ştèste dort, gè hâr è winc,	5	Bàß ştèste dort, gè hâr è winc,	
Du mügst mich, ôber nâr è winc;		Du mügst mich, ôber nâr è winc;	
On bîn ich kom de racht è winc,		On bîn ich kom de racht è winc,	15
Se biste mî ze schlacht è winc!		Se biste mî ze schlacht è winc!	

## 4. Barp, du gefêlſt me.

Barp, dû gefêlſt me' warlich  
 Vil mîe bie sûst mè pfarlich  
 On, Barb, ich bî de warzig gût  
 Noch mîe bie ann're karlich!  
 Als vûermô vûer ich durch di wêlt 5  
 On sôch di mèdlich alle,  
 Doch kè git ·ß, die me' sô gefêlt  
 Bie dû me' host gefalle.

Zu allen teufeln vûer ich gleich  
 Ôm sô èn éngel wège; 10  
 Ich mücht gor nert in'ß himmelreich,  
 Bann dîch di hêl wûr hêge.  
 Barp, dû gefêlſt me' warlich  
 Vil mîe bie sûst mè pfarlich  
 On, Barb, ich bî de warzig gût 15  
 Noch mîe bie ann're karlich!

## 5. Verénnering.

Arſt vûer ich ſtolz vornhî mit pfâr  
 On dann mit uesse hénnedrei:  
 Ich docht me' níert, daß ·ß sô sôll wâr,  
 Doch wor me' ·ß, bie ·ß nu wur, kè pei.  
 Dâmût'ger noch ging ·ß ball mi kû 5  
 On éndlich mit en âsel gôer;  
 So nâch o nâch most ûene mû  
 Halt alleß durch di gorgel vûer!

Nu hôb ich, bie è jâder wèß,  
 Kè hörnle on kè schwénzle mîe, 10  
 Kè hûë, kè gâns, kèn hont, kè gèß,  
 Bâ és so èppeß schu geschîe?  
 Doch bîn ich è geschéckter mô,  
 Eß blie m' in hâls kè horn, kè hôer,  
 On doch most über zong' o zô 15  
 Mè vîhlè durch di gorgel vûer.

Mit haut o hôer lief én mich nei  
 Deß fâdervîh, deß klâwevîh,  
 Nâch moste hâw' o schaufel bei  
 On fort ging alleß rîh vör rîh. 20

Schîf on geschérr vûer mit den wô,  
 Der pflûc mit grénnel, sâch on schôer,  
 Der schupkarn kâm zelèzt gezô  
 On woll âch durch di gorgel vûer.

Mit wîs' o wâlt, mit rang' o rè 25  
 Wurn al mè hûep zu flèsch o blûët,  
 È gruëß gûët mocht ich korz o klè, —  
 O gûët, bie schmockste me so gûët!  
 Ich vûert mè sach gor harrlich nauß:  
 Bie hâb o gûët vergange wôer, 30  
 Most zum beschlûëß noch hôf o haus  
 Bie alleß durch di gorgel vûer.

Doß wor è racht verénnering,  
 Deß lâbe brocht ich blûëß devô,  
 On bann ·ß nar noch emôël so ging, 35  
 Garn möcht ich'ß noch emôël esô.  
 Doch doß kè rîseklomp ich wûer,  
 Doß wonnert mich vo jôer ze jôer,  
 Ich ließ doch warzig, vûer of vûer,  
 So vil schuë durch di gorgel vûer! 40

## 6. Der lustig drassler.

Wôl mücht mich garn so moncher  
 jong,  
 Doch kèner wor, dar mîch bezwong

On sô mit kêt' on ſtréck öm-  
 schlong  
 Es bie der lustig drassler.

Mè harz wor hart, hè drôët me' ·ß â, 5 Der räichst borsch és m' è hölmle  
 Hè drasselt al di ècke râ, strûë,  
 On wal e most vil mü mit hå, En êdelstè mè drassler.  
 Gehüért ·ß mit racht den drassler. So lang barkei di quílich gèn  
 On nâbet dörnern rûeslich ştèn,  
 Ich gâ mich ün als arbetslûë, Já, ömmer wört me treu mich sèn 15  
 Dann sémme' alle bède frûë; 10 Dan liebe lust·ge drassler!

### 7. So weit ewac.

Bröm gingste noch Amêrikâ, Mit heule èß ich nu mè brûët,  
 Bröm gingste dann so weit ewac? Dann dû bist jo so weit ewac, 10  
 Bar kô de dann nu trûëst gegâ? Mè harz läidt kommer, angst o nûët  
 Du zôchst ellè so weit ewac. On flöugt de nôch so weit ewac.  
 Dort brouchste doch gewíst e frâ, 5 Blèch sénn mè backè, nimme' rûët,  
 Dort übern mêär so weit ewac, Du nûëmst se mit so weit ewac,  
 On garn mitgangè wér ich â, On hâr gèt ömmer mie der tûët, 15  
 Wér'ß noch emôël so weit ewac! Jé mie de gèst so weit ewac!

### 8. Hans Ôbenauß.

Hans Ôbenauß, mè mô, Hans, Hans Ôbenauß, mè mô, Hans,  
 Bröm gèste dann zum bier? Ich wil de' bîer jo bréng: 10  
 Ich hêt dich nôch so garn, Hans, Gè nar nert wider fort, Hans,  
 Bann dôß arşt nimmè' wîer. Süst muß mè harz zerspréng.  
 Eß és von dí racht garştig, Hans, 5 Ich schaff me', gèste ônig, Hans,  
 Blei monchmâl nar devô Halt âch gesèllschaft ô,  
 On laß dè frâ nert ştâts allè, Dann blei dû ouß, so lang de wist, 15  
 Hans Ôbenauß, mè mô! Hans Ôbenauß, mè mô!

## Sprachliche anmerkungen.

Ueber Jüchsen (*Jüsse*, Z. IV, 236 zu 3, 2) vgl. Z. II, 79. 399. III, 222 und herrn professor G. Brückner's fleißiges und gründliches werk „Landeskunde des Herzogthums Meiningen“ (2 theile, Meiningen, 1851, 1853) II, 177 fg., worauf ich nachträglich noch verweisen will hinsichtlich der dörfer Bibra (Z. I, 281 ff. II, 72 ff.) ebend. II, 179 ff., Exdorf (Z. II, 396 ff.) II, 257 f., Neubrunn (Z. I, 283 fg. II, 167 ff. 267 ff. III, 401 ff.) II, 175 fg., Ritschenhausen (Z. III, 220 ff.) II, 174 fg., Wölfershausen (Z. IV, 230 ff.) II, 178 fg., Obermaßfeld (Z. II, 407 ff. III, 539 fg.) II, 164 fg. und Queienfeld (Z. II, 398) II, 217 fg.

Die Jüchsener mundart zeichnet sich hauptsächlich durch einen hohen, gequetschten und quäkenden e- oder ä-laut aus, der mit weitgeöffnetem munde, mit tief gesenkter und an die untere zahnreihe angelegter zungenspitze, mit hinten gegen den gaumen etwas aufgekrümmter zunge und dadurch verengter kehlritze gesprochen wird, so daß er oben am gaumen hervorzukommen scheint. Diesen laut, um die zeichen nicht unnöthiger weise zu vermehren, bezeichnen wir hier wie schon früher, wo in den anmerkungen gegenwärtige mundart vergleichungsweise angeführt ward, wenn er lang und gedehnt ist, durch è mit fetterer schrift (früher zuweilen auch èè) und, wenn er kurz und geschärft ist, durch è mit gewöhnlicher schrift. Außerhalb Jüchsen findet sich der laut im Jüchsegrund selten, nur in einigen wörtern, z. b. *kalmètsche, kètsche, tèttsche, pèttsche, kerbèttsche, hèttsche, lèttsche* u. s. w. (in der Neubrunner und andern mundarten ist mitunter è = á angewandt worden, als *hèr, wèr, bèr* für: her, werden, wer, also für einen andern als unsern jetzigen laut), hauptsächlich aber im Werragrund, nämlich unterhalb der stadt Meiningen in Wasungen (z. b. *rèchning* = rechnung) und oberhalb derselben schon einzeln in Obermaßfeld, besonders dann in Einhausen und Belrieth, selbst noch in Vachdorf und Leutersdorf, ferner am Thüringer wald im kurhessischen Henneberg als Steinbach-Hallenberg (z. b. *schlècht, rècht, knècht* = schlacht, racht, knacht in Jüchsen) und endlich an der Rhön in Wiesenthal (z. b. *schwèlmle, kènner, lènner, schwènn* = schwölmle, kénner, lénner, schwénn in Jüchsen, d. i. schwälbchen, kinder, länder, schwind = sehr). In betreff der höhe des klangs verhält sich e, ä: è = ë: é. Vgl. auch Z. I, 279. Unser laut nun in Jüchsen entspricht: 1) mhd. î, a in Bibra und Exdorf, ä in Neubrunn und Ritschenhausen, z. b. *bè, mè, dè, sè* = *ba, ma, da, sa* B. E. = *bä, mä, dä, sä* N. R. = mhd. *bî, mîn, dîn, sîn* oder a in B. und tonlosem e in E. N. R., z. b. *rògelè, èckerlè, høndlè* = *vògela, éckerla, hündla* B. = *rògele, äckerle, hündle* E. N. R. = mhd. *vogelîn, eckerlîn, hundelîn*, wobei noch zu bemerken ist, daß die silbe *lè* etwas accentuirt wird und zwar bekommt in *ménnlè, rüeslè* die erste den hochton und die andere den tiefen; 2) mhd. ë (aus älterem i gebrochen), ë in N., é in B. E., z. b. *èße, trèffe, brèche* = *ëße, trëffe, brëche* N. = *éða, tréffa, brécha* B. = *éße, tréffe, bréche* E. = mhd. *ëzzen, trëffen, brëchen*; 3) mhd. e, nämlich a) aus älterem a gebrochen, e in N. und é in B. E., z. b. *bèßer, zelètz, wètze, krèftig* = *beßer, zelezt, weize, kreftig* N. R. = *béßer, zelétz, wétza (wétze), kréftig* B. E. = mhd. *baz, bezzer, laz, zelezest, wezzen, kreftic*, und b) tonlos in den flexionsendungen der subst., adj. und verba (aus älterem a, i, u, o gebrochen), a in B., tonlos in E. N. R., z. b. *sachè, schünnè, kúesè, kustè* = *sacha, schünna, kúsa, kusta* B. = *sache, schüne, kúse, kuste* E. N. R. = mhd. *sache, schoene (en), kôsen, kôseten*, wobei als merkwürdig nicht zu übergehen ist, daß in Jüchsen dies è der endung sowie oben das *lè* der diminutiva und in Bibra das a nebst *la* weniger (oder selten) unter den mannspersonen als unter den weibsleuten, den bewahrerinnen alles alterthümlichen, angetroffen wird; endlich 4) mhd. ei, ê, é in E. B. und á, ä in N. R., z. b. *bè, è, flèsch, è, kè* (enclit. è, kè), *hèße, wèß, hèsche, schède, schédte, brète, brètte* = *bê, ê, flèsch, ê, kê* (encl. é, a, ké, ka), *héða, wéß, hèscha, schéda, schédta, bréta, brétta* B. und tonloses e für a der endung E. = *bá, á, flásch, á, ká* (encl. ä, kä), *häße, wäß, hásche, scháde, schádte, bráte, brátte* N. R. = mhd. *bein, ei, fleisch, ein, (de)kein, heizen, weize, heischen, scheiden (scheideten), breiten, breiteten*.

- 1) Sei mir gut. 1. *âgè*, augen, Z. II, 77, 23. — *sénn*, sind, das. 46. 50. 353; assimiliert, wie unten *annerer* 3, 12, *ann're* 4, 4. 16, *hénnedrei* 5, 2, *grénnel* 5, 22, *verénnering* 5, 33, *wonnert* 5, 38, *söll* 5, 3, *ball* 5, 5, *woll* 5, 24. — *veigelblöè*, *veigelesblöè*, veilchenblau, von *veigele*, n., tirol. *reiele* (Z. III, 461), mhd. *vîol*.

2. *Ricke, Rickè* (*Ricka B.*), *Fridericke*. — *gè* — *nôë*, gehe mir nicht zu nahe.
3. *guckt*, prät. von *gucke*, Z. III, 227, 5. — *nei*, hinein. — *schuë* (*u* und *ë* kurz, letzteres dem ersteren leicht angeschleift), *schu*, schon, vgl. Z. II, 403, 26. Beide formen wechseln, s. unten 2, 1. 5. 3, 12. 5, 12. 40.
4. *nimme'*, nicht mehr, s. Z. II, 405, 2. u. hier noch 7, 13. 8, 4. — Zu *bie* (hier 1, 4. 8. 2, 11. 3, 2. 3. 4, 2. 5, 4 u. s. w.), wie, Z. II, 74, 1. 495; *bann* (hier 1, 5. 6. 2, 13. 3, 12. 4, 12. 5, 35. 8, 4), wenn, Z. II, 74, 1. 399, 3. III, 226, 2; *bàß* (hier 3, 1. 5), was, *bar* (hier 7, 3), wer, Z. II, 74, 1. III, 226, 14, und *bâ* (hier 5, 12), wem, Z. II, 74, 1; sowie *bröm* (hier 7, 1. 2. 8, 2), warum, Z. III, 232, 23. 405, 28, und *bû*, *bu*, wo, *buhèr*, *buhî*, *buzû*, *buvô*, wo-her, -hin, -zu, -von u. s. w. vergl. ähnliches in der Eisenacher mundart, Z. III, 549, 13, und in der Salzunger *bi*, II, 281, 50; *bàß* 282, 74. 78; *bâr* 284, 154; *bann* 284, 155; dann in der märkischen *bai* (wer), III, 254, 8. 14. 255, 15. 27. 266, 2. 489, 7. 559; *bat* (was) 257, 67. 72. 258, 97. 266, 2. 488, 1. 559; *biu* (wie) 256, 40. 266, 2, oder *bu* 489, 3. 4. 8, oder *bû* 559. *bâ* (wo) 256, 49. 257, 69. 559, oder *bâ* 488, 2. 489, 10. 11 und noch *bârümme* (*beröm*, *bröm*, warum) 489, 6; hierauf in der schlesischen *ber* (wir) III, 253, 288. 418, 521; ferner in der Gottscheer *bene* (wenn) II, 182, 1 und endlich in der Vicentiner *benn* IV, 240, 10 f.
5. *harzemêdle* (*harzemêdla B.*, *horzemêdle E.*, *hèrzemâdle N.*), n., herzensmädchen, d. i. sehr liebes und theueres mädchen, in der traulichen sprache; so auch: *harzemô*, *-frâ*, *-kènt*, *-schâzele* etc.
6. *sô* (hier 4, 8. 10. 5, 3. 6, 3) mit nachdruck, und enclitisch *so* (hier 1, 1. 2, 4. 7. 8. 5, 12. 28. 6, 1. 7, 2. 8, 3) oder in nachsätzen *se* (hier 1, 6 f. 19. 3, 8) und sogar *ze* (könnte z. b. hier 2, 15 auch stehn), *so*. Vgl. Z. II, 171, 50. 190, 8. III, 215, 13. 229, 10. *blei*, bleib, u. *bläist*, bleibst, III, 544, 7. *warn me' gût*, werden wir gut (sc. einander), d. i. werden wir uns lieb haben (das *me'* in „*blei me' gût*“ ist enclit. = *mî*, mir).
8. *nâch*, enclit. *nâch* a) pröp. nach und b) adv. hernach (so 1, 8. 5, 7. 19). Die Jüch-sener mundart hat für mhd. *â*, a in der regel *ô*, *o*, *a*, schwankt aber zuweilen in die Neubrunner, welche dafür *â*, *à*, *a* besitzt, daher obige formen. Neben diesen aber kommen noch vor *nôch* (s. 7, 12) und enclit. *noch* (s. 7, 1) in beiden bedeutungen wie oben. — *varn me' gût*, fahren wir gut, d. h. dann geht unsere angelegenheit oder unsere liebe wol von statten. Vgl. unten zu 4, 5. — *gîä*, *gîe*, gehn.
11. *gesîe*, gesehen, Z. II, 79, 2 und 12. *mîe*, (4, 2. 4. 5, 10. 7, 15), mehr, ebend. 79, 1. — *hôb*, *hot* (2, 17. 3, 1. 5, 9) u. *hâ* (6, 7) zeigen ähnliche schwankung wie ob. unter 8.
17. *lûëst* J. E. (*lûst* N.), m., die lust.
18. über *bî-n* (3, 7. 5, 13) s. Z. II, 75, 7. — *trûëst* (*trûst* N.), m., trost.
19. „willst oder liebst du mich nicht, so muß ich sterben — verderben.“ Ueber *mîge* vgl. Z. II, 78, 5 und *nîert*, wozu *ner* (1, 2) die enclitica, nicht, ebend. 405, 6, 1.
20. *sîel* J., *sêal* B., *sêül*, *sêel* N., f., seele, goth. *saivala*, ahd. *sêla*, mhd. *sêle*, holl. *ziel*, dän. *siæl*, siel, schwed. *själ*, engl. *soul*.
- 2) Der *mai* ist da. *mê* (*mê* E. B., *mâ* N. R. W.), m., mhd. *meie*, *meige* aus lat. *majus*.
1. *dann* a) denn (2, 1. 15. 3, 1. 7, 2. 10) und b) dann (5, 2. 6, 10. 8, 15), Z. III, 226, 2.
3. *jô*, enclit. *jâ* J. N. R., *jô* und *jo* (7, 10) J. B. E., *jâ* (6, 15) und *ja* bei allen: ja. Vgl. dän. ja, jo, schwed. ja, jo, ju, holl. ja, engl. *yea*, *yes*, mhd. *jâ*, *jû*. — *warzig* (4, 3. 5, 39) J. B., *werzig* N. R. und *worzig* E., adv., wahrhaftig, gewifs, in wahrheit, bei betheuerungen, neben *warlich* (vgl. 4, 1. 3), *werlich*, *worlich*, wahrlich. — *hâ*, *ha* J. mit E. B. W. R. und häufiger *hè*, *hè*, *è* (s. 6, 6) J., *hâ*, *hâ*, *he*, *e* N. R., er, vgl. Z. II, 75, 9. 400, 12. 95, 13. 395, 3. III, 229, 1. IV, 230, 10. — *eige*

- rockt*, eingerückt, eingezogen (wie ein feldherr mit dem heer), vgl. J. Grimm's d. myth. 722 ff. *röcke*, präs. *röck*, prät. *rockt*, part. *gerockt*, schw. rückuml. verb.
5. *won* aus *wollen* (1. 3. pl. präs.) zusammengezogen, wie mhd. *wën* aus *wëllen*, *wëln*: Schwanr. 1167. Silv. 3579, und *wënt* aus *wëllent*: Hadloup hgg. v. L. Ettmüller XXII, 4, 7. XXIII, 1, 5. u. ö.
9. *larche*, *larchè* (*lorche* E., *lercha* B., *lerche* N.), f., *lerche*, ahd. *lêrahha*, *lêrihha*, ags. *lâverce*, *lâferce*, engl. *larh*, mhd. *lêriche*, *lêrche*, dän. *lerke*, schwed. *lärka*. Ueber des wortes ableitung vgl. man J. Grimm's Reinhart fuchs p. 370, 3. Z. IV, 31. — *sénge*, *séng*, *geséng* (*sénge* u. s. w. N., *singa* u. s. w. B.), präs. *séng*, prät. *song* (*sàng* N., *sung* B. E.), part. *gesongè* (*gesänge* N., *gesunge* E., *gesunga* B.), st. v., *singen*.
12. „ihre freude ist nicht klein oder gering,“ d. h. sie ist groß oder sehr groß. Man drückt sich hier oft wie mhd. bei positiver meinung negativ aus, z. b. *dàß és goër kü gerèng mädle*, das mädchen ist schon groß, ziemlich oder sehr groß.
15. *lang* (6, 13), Z. IV, 235, 9.
17. *nis*, nichts, Z. II, 399, 3. — *getûë* (*getôë* N.), *gethan*.
19. *zont*, jetzt, Z. II, 140. 170, 3. 405, 8.
20. *âch* (5, 24. 8, 14) oder *â* (7, 7) und enclit. *ach* oder *a* (hier): auch, Z. II, 76, 2, 3. 191, 13. III, 89, 5. — *frûë* (*frû* N.), adj., *froh*.
- 3) Das schnippische mädchen. 1. *no*, *na*, nun, Z. II, 401, 9. III, 172, 21. — *börschlè*, Z. II, 400, 18. — *nûët* (*nût* N.), f., *noth*.
2. *rûësè* (*rûse* N.), f., dim. *rûëslè* (*rûsle* N.), pl. *rûëslîch* (6, 14), n., *rose*. — *rûët* (*rût*), adj., *roth*.
3. *schwôërz*, flectiert *schwarzer*, s. Z. III, 225, 7. Unsere mundarten haben für mehrere adj. doppelte formen, eine unflectierte oder einen nominativ bei den verben sein und werden, dann eine flectierte mit umlautenden vocalen, z. b. *grûëß* (unten v. 10), *gruëßer*, *gruëß* (unten 5, 27) und comp. *gröëßer* (*grûß*, *gruëßer*, *gröëßer* N.); *klè*, *klénner* (*klè*, *klénner* E. B., *klâ*, *klänner* N. R.), *klein*; *schüë*, *schünner* (*schöë*, *schöënnner* E.), *schön*; *blüëß*, *bluëßer* (*blûß*, *bluëßer* N.), *bloß*; *frîsch*, *fréscher*, *frisch*; *rôsçh*, *rôsçher*, *rauh* (von *flachs*, *garn* und *linnen* besonders); *tief*, *tiffer*; *hèß*, *hèßer* (*hèß*, *hèßer* E. B., *hâß*, *hâßer* N. R.), *heiß*; *kâlt*, *kaller*, comp. *kèller* (*kèller*, *küller*); *weit*, *wäiter*; *mîe*, *mènnner* (*mêa*, *mènnner* B., *mêä*, *männer*), *mehr* u. s. w. — *schlie*, sg. und pl. (hier), f., *schlehe*, u. *zîe* (ebenso), f., *zehe*, *schlêa*, *zêa* B., *schlêü*, *zêü* N. — *hüsch*, *hübsch*.
5. „was stehst du dort, geh her ein wenig.“ Ueber *winc* s. Z. II, 78, 9.
6. zu *mûge* vgl. oben zu 1, 19. — *nâr* u. enclit. *nar* (2, 9. 3, 12. 8, 6. 11), *nur*, Z. II, 401, 9.
7. *kom*, kaum. — 8. *schlacht*, schlecht, gering, unbedeutend. Vgl. Z. III, 229, 2.
11. *quâres* J. B. W., *quâres* N. R., adverbialer gen. von *quâr*, *quâr* (*quer*): auf quere, schräge od. auch verkehrte weise, z. b. *der kèrn kâm me quâres in hâls* (der kern kam mir verkehrt in den hals), und mit den verben des sehens auch *scheel* (so hier), *schielend*. — *hâr blîeme*, verstohlen her blicken, vgl. Z. III, 404, 9.
12. *kiem*, käme, vgl. Z. III, 223, 2.
- 4) *Barbara*, du gefällst mir. 1. *Barp*, *Barb*, dim. *Barblè* (*Borp*, *Borble* E., *Bärp*, *Bärble* N.), *Barbara*. Unsere mundarten sprechen anlautendes und, wenn das folgende wort mit einem consonanten beginnt, auch auslautendes b ganz hart wie p, inlautendes aber und, wenn ein vocalisch anlautendes wort folgt, auch auslautendes so weich, daß es sich von w gar nicht unterscheidet, daher v. 1 „*Barp*, du“ und v. 3 „*Barb*, ich“. Nach diesem gesetz sind alle seither mitgetheilten stücke zu lesen.
2. *süst*, sonst, ehemdem, Z. II, 407, 16. — *pfâr* (s. unten 3, 1. in N. *pfâr*) nur plur. und

- dim. *pfarlè*, pl. *pfarlich* (*pfarla* B., *pforle* E., *pfärle* N.), pferd. — *bie*, nach comparativen: *als*, *vil mîe bie*, viel mehr (wie) als.
4. *karle*, pl. *karlich* (*korle*, pl. *korlich* E., *kerle*, pl. *kerlich* N.), m., bursche, kerl, dän., schwed. karl. Ein seltsames wort mit diminutivform und ohne diminutivbedeutung, dabei mascul., während alle unsere diminutiva neutra sind. Zuweilen auch mit sächs. pl. *karls* (*korls*, *kerls*).
5. *varn*, *vôër*, *gevôër* (5, 8), präs. *vôër*, *vêärst*, *vêärt*, *varn* (1, 8), *vart*, *varn*, prät. *vûër* (4, 5, 5, 1. 21) und conj. *vûër* (v. 9), part. *gevarn*, fahren. Vgl. Z. II, 172, 23. IV, 237, 27. — *vûërmô*, fuhrmann.
10. *sô èn*, so einen, solchen. Vgl. Z. III, 215, 13. 229, 10. 282, 98.
11. *mûcht*, möchte, ebend. 225, 24.
12. „wenn dich die hölle würde hegen,“ d. i. einschließen.
- 5) Veränderung. 1. *arst* (*orst*, *erst*), erst, anfangs. — *vornhî*, vornhin, vornweg, voraus. — *pfâr* s. oben 4, 2.
2. *uëss*, pl. *uësse* (*oëss*, *oësse* Queienfeld, Z. II, 398 nr. II, 1, und *uss*, *usse* N., ebend. 5, 49), m., ochse. — *hénnedrei*, hintendrein, hinterher, hintennach.
3. *docht*, neben *dàcht*, dachte; *dàß* und *doß* (v. 37), daß, *dôß* (8, 4) und enclit. *doß* (v. 33. 38) neben *dâß*, *dàß*, dieses, *tâl* u. *tâl*, thal (2, 7), *macht* u. prät. ind. *mocht*, *màcht* u. conj. *möcht* (v. 36), *mæcht*, macht, machte u. s. w., vgl. oben 1, 8. — *wâr*, werden (1, 8), prät. *wûër* (v. 37), *wur* (v. 4), *wurn* (v. 25) und conj. *wûr* (4, 12), Z. III, 224, 4.
4. *wor* u. *wûër* (v. 37), war, s. Z. II, 407, 11. III, 231, 10.
5. 6. *dâmütig*, *démütig* N., adj.; *úsel*, *ésel* N., m., und v. 9 *jâder*, *jéder* N., wie *stâts*, *stêts* N. 8, 7.
7. *ûëne*, ohne, s. Z. II, 407, 4. III, 543, 2. *ûne* in N. und ebenso bei Meran in Tirol, III, 328.
10. „kein hörnchen und kein schwänzchen mehr,“ bezeichnung für: nicht ein einzig stück vieh.
12. *bâ*, wem, s. 1, 4. — *èppeß*, etwas, Z. II, 353. — *geschîe*, geschehen, vgl. oben 1, 11.
14. *blie*, blieb, *blei*, bleibe (8, 6. 15), Z. III, 544, 7. — *hôër*, haar (näml. v. vieh), s. v. 17.
15. „und doch mußte über zunge und zahn mein vieh durch die gurgel fahren,“ d. i. der werth davon.
18. Unter federvieh begreift man gänse, hühner, tauben u. unter klauenvieh ochsen, kühe, schafe, ziegen, schweine.
19. *hâwe*, f., haue, hacke, mhd. houwe, howe, schw. f., dazu *hâwe* (*hiep*, *gehâwe*), st. v. hauen, mhd. houwen, howen, ahd. hauwan st. v. — *nâch* s. oben 1, 8. — *bè* (*ba*, *bä*), präp., bei, und *bei*, adv., herbei, herzu.
20. *rîh*, f., reihe (mhd. rîhe): *rîh vör* (*ver*) *rîh*, reihenweise, reihe um reihe, nach der reihe.
21. *schîf* o *geschérr*, schiff (alles ackergeräth) und geschirr. — *wô*, pl. *wô*, m., wagen.
22. *pfûc*, pl. *pfûc*, m., mhd. pfluoc, pflug. — *grénnel* (Z. II, 46), m., grendel, grindel, der pflugbaum, ahd. krintil, mhd. grintel, ags. grindel (repagulum, pessulus); J. Grimm's d. myth. s. 222. Haupt's zeitschr. III, 377 a. — *sâch*, n., sech, pflugmeßer: „Ligo, sech“. Admont. voc. in Haupt's Z. III, 375 a. — *schôër*, n., schar, pflugeisen: „Vomer, waginso † scaro“, ebend. 381 b. Vorarlb. *wägese*, Z. II, 568, 62, u. bei Hebel: „Zum broche brächt er d' wägese, zum meihe brächt er d' sägese.“
23. *schupkarn* J. B. W., *schupkorn* E. u. *schupkern* N. R., m., schiebkarren. — *gezô*, gezogen. — *kâm* seltener, *kûëm* gewöhnlicher, s. Z. III, 223, 2.
24. *âch*, s. oben 2, 20.

25. *mit wîs' o wâlt*, mit wiesen und wald. *mit rang' o rê*, mit rangen und rainen, vgl. s. 234, 2. 238, 5, 10.
26. *hûep*, pl. *hûëp*, dat. *hûëbe*, f., stück landes von gewissem maße oder auch mehrere stücke in verschiedenen flurtheilen liegend und ein geschloßenes ganze bildend, hube oder (wie man oft fälschlich gedruckt und geschrieben findet, mit niederdeutscher form) hufe, mhd. huobe, schw. f.; J. Grimm's d. rechtsalterthümer s. 535. mit habe, st. f., zu haben, possidere (vgl. *hâb* v. 30). In Neubr. *hûp*, pl. *hûp*, *hû*, *hu*, besonders in der verbindung *hû lands*, *hu lanns*, huben landes, z. b. *hâ hât vier hu lanns*. Die huben führen alle namen und zwar die ihrer ursprünglichen anbauer oder besitzer, deren familien oft längst dahingeschwunden sind. So gibt es hier eine Stertzings-, Seiferts-, Unraths-, Thors-, Kreßenhube u. s. w., von denen die ursprünglichen besitzer alle ausgestorben sind biß auf die beiden erstern, aber noch während des dreißigjährigen krieges lebte hier ein Hans Unrath. Wird ein acker von der hube getrennt und vereinzelt, so sagt man: *hâ és außgehûpt*, *hâ és vo der hûb komme*, wird dagegen ein einzelner mit oder wieder mit der hube verbunden, so heißt es: *hâ wört eighûpt*, *hâ és zur hûp komme*.
- Die mundart von Jüchsen hat *ûe* und die von Neubr. *û* für mhd. *uo*, so *blûët* = blut, n., *hûët* = huot, m., *grûëß* = gruz, m., *fûëß* = fuoz, m., *rûëm* = ruom, m., aber auch schwankungen, als *gûët* (v. 28. 30) und *gût* (1, 5), adj. u. subst. n. = guot, sowie *pfûuc*, s. oben 22. Vgl. noch *vûër* (v. 39), f., = fuore, *vûër* (oben 4, 5) = vuor.
27. *gruëß*, groß, s. oben zu 3, 3. — *mocht*, machte, oben zu v. 3.
28. *schmëcke*, präs. *schmëck* (*schmëck* N. R., *schmëck* B. E.), prät. *schmocket* (B. E. J., *schmàckt* N. R. J.), conj. *schmocket* (*schmàckett*) u. part. *geschmocket* (*geschmàckett*), schw. rückuml. v., schmecken.
- 29 ff. *förn*, *füër*, *gefüër*, präs. *vûër*, pl. *vörn*, *vüert*, *vörn* und conj. *vüër*, prät. *vüert*, conj. *vüert*, part. *gefüert*, führen, mhd. führen. — *sach*, f., angelegenheit, ding, vgl. Z. IV, 224. — *harrlich*, in N. herrlich. — *nauß*, hinaus, durch, ans ende. — *hâb*, f., habe, vgl. anm. zu v. 26. — *beschlúeß*, m., beschluß, abschlúß.
36. *esô*, also (vgl. *ásô*, *esô*, *asú*, Z. II, 92, 47. III, 44, 11. 250, 54), ebenso. — *garn* (*gorn*, *gërn*), gern.
37. *rîseklomp* (*rîseklâmp*), m., riesenklumpen, d. i. außerordentlich oder über die maßen dick. Das *rîse*- verstärkt wie *enz*-, Z. II, 339. III, 191, 81. V, 24. 60, 73.
39. *warzig* s. zu 2, 3. — *vûër of vûër*, fuhre auf fuhre, eine fuhre um die andere.
- 6) Der lustige drechsler. — *drassler*, m., und *drasseln* (v. 6), schw. v., drechseln, s. Z. II, 49, 203 fg.
1. *múcht*, prät. mochte, u. conj. *múcht* (4, 11), präs. *mûg* (1, 8. 19. 3, 6), s. Z. III, 225, 24. — *jong*, ebend. 226, 3, 1.
3. „mit ketten (*kête*, f.) und stricken (*strîc*, pl. *stréck*, m.) umschlang.“
4. *es*, als, Z. III, 405, 19.
5. *harz*, n., *hart*, adj., J. B. W., *horz*, *hort* E., *hërz*, *hert* N. R. — *drêawe*, *drêä*, *gedrêä*, präs. *drêä* (w, p), pl. *drêawe*, prät. *drôët*, conj. *drôët*, part. *gedrôet*, schw. v., drehen u. drechseln, mhd. *dræjen*, Z. III, 400, 13. — *â*, ab.
- 6 f. *râ*, herab. — *wal*, weil, Z. III, 404, 16. — *mit*, adv., damit, mit (7, 14) u. pröp. (v. 8). Vgl. zu 5, 19. 1, 8.
9. *gâ*, gebe, *gegâ* (7, 3), geben. — *iin*, ihn. — *arbetslúë*, arbeitslohn.
10. *sémme'*, sind wir, Z. II, 353. — *früë* oben zu 2, 20.
11. *è hölmle ştrúë* (*e hâlmle ştrú*), ein halmchen stroh = gar nichts, vgl. Z. II, 78, 6. 7. 8. 13. 16.

13. *barkei* (*bärkei*, *bërkei* N.), adv., berglein, bergab. — *quil* (sg. pl.), f., u. dim. *quile*, pl. *quilich*, n., quelle. *quôl*, *quâl*, Z. II, 237. IV, 181. *brunnenqual*, v. Erlach's volkslied. II, 44. „Ich trinke gern aus dem frischen quall,“ Göthe's ged. I, 448. Opitz in Zachariä's und Eschenburg's auserles. stücken masc. I, 254 und neutr. 94. 144. 194. 228. 247.
14. *nâbet*, präp. u. adv., neben. Vgl. Z. II, 276, 21. 404, 11. III, 135; *nâbet* 436; *dernebet* 213, 3. — 15. *sèn*, sehen.
- 7) So weit hinweg. Zu *ewac* vgl. Z. II, 78, 21. 287, 67. III, 133. 407, 132.
1. *bröm* s. zu 1, 4. — *noch* und *nôch* (v. 12), nach, s. zu 1, 8.
  2. 3. *dann*, denn, s. zu 2, 1.
  5. *gewist*, adv., gewiss, und adj. zuverlässig, daher *e gewisser mô*, irgend ein bestimmter, und *e gewister mô*, ein zuverlässiger mann. Es gehört, wie *nâbet* oben 6, 14, zu den bildungen auf *-et*, *-t*, worüber gesammelt ist Z. II, 404, 11 u. III, 105 fg. aus Tirol. Hier eine fernere zusammenstellung: *ingst* II, 287, 71; *âlst* 286, 65; *erknst* 288, 150; *kumt nêrt* 499; *ëppet* 84, 12. 423, 53; *nischt* 281, 59. 61. *nist* 174, 34 f. *nischte* III, 252, 150; *ibest* ib. 135. II, 285, 20; *schunt*, *schont* 286, 52. 325. 432, 90. *schönt* 490; *schund* III, 250, 6; *nochert* 135. 176, 13. *nârt* 539, 99. *der-nâchet* 229, 4. *nachert*, *nachet* II, 499; *anderst* 425, 29. III, 105. *annerst* 547, 26: *einest wie anderst* II, 490; *fungst*, *fongst*, *fångst* 275, 5. 400, 14. III, 135; *selbert*, *selberst*, *selbst*, *sulvest*, *sülvest*, *sülst* 186, 55. *selft* 268, 17; *bînâst* 425, 18; *frînet* 225, 2, 1; *derneunert*, *hêbet*, *immet*, *isset* (aus mhd. *ihtes* wie *niss*, *nis* aus *nihtes*, vgl. II, 49. 399, 3), *nâbet* 135; *salt*, *dahiert* 547, 13. 26. *salte* 419, 619: *dengerst*, *dennecht*, *denne't*, *dennest*, *denget*, *dengest*, *dēcht*, *decht* 173, 149. *dengast* 239, 93. *döcht* 321. *dèchtert*, *decht* 399, 5. 219, 13. *dechterst* 105; *nèbert*, *neumert*, *namert* 217, 5; *sidert*, *sébert* 214, 21; *nâhet* 329; *zämmet* 533, 109; *hiazt* 193, 154; *draußt* 45 zu II, 2; *hêmât* 214, 26. *dahêmat* 400, 15. 219, 14. *dahu'it* II, 186, 16; *gunt*, *günd*, *günt*, *gint* II, 139. 210, 8. 423, 41. III, 552, 3 u. *süst* 406, 49. II, 407, 16. — *brouchste* = *brouchst de*, brauchst du. — *frâ*, frau, Z. II, 401, 3.
  6. *mêär* (*mêar* B.), n., meer.
  8. *nôch* (s. 8, 3) betont, und *noch* enclit. (man darf dies wörtchen nicht mit der präp. u. dem adv. *nôch*, *noch*, nach, verwechseln, s. zu 1, 8): noch. *Ich komm noch emôël*, ich komme noch einmal (wenn ich erst einmal an demselben tage an dem orte gewesen bin), *nôch emâl* (*emol*, wenn schon mehrere mal), *noch émâl* (*émol* E. B., *émâl* J.: nur noch ein einziges mal, zum letzten mal) und *noch emâl* (*emol*, vielleicht zukünftig einmal werde ich kommen). So fein wissen die mundarten durch verschiedene betonung und aussprache die bedeutung zu schattieren und zu unterscheiden.
  11. *kommer*, m., 1) kummer, mhd. *kumber*, aus franz. *comble*, lat. *cumulus*; dazu: *kömmernis*, *bekömmernis*, f, *bekommer*, m., *bekömmering*, f., *kömmernlich*, adj., *kömmern*, *be-*, *ver-*, schw. v., und 2) pl. *kömmern* (jenes ohne pl.), f., *kammer*, aus mhd. *kamere*, f., ahd. und lat. *camara*. — 12. *flöugt*, fliegt.
  14. *nâme*, *nâm*, *genâm*, präp. *nâm*, *nimst*, *nimt*, *nâme*, *namt*, *nâme* u. conj. *nâm*, prät. *nüëm* (*núam* B., *nôëm* E. N. R.) und conj. *nüëm* (*núam*, *nôëm*), *genumme* (*genumma* B.), st. v., nehmen.
- 8) Hans Obenaus. 3. *nôch so garn*, noch einmal so lieb, vgl. zu 7, 8.
4. *arst* s. zu 5, 1. — *wier*, enclit. *wér* (7, 7. 8.), wäre, vgl. zu 5, 4.
  5. *garstig* J. B. W., *gorstig* E. und *gärstig* N. R., garstig, unschön, unfein etc.
  6. *devô* (5, 34), davon, hinweg, weg.
  7. *ellê* (*allê*, *ellê* E. B., *allû*, *ellû* N. R. W.) u —: allein.

10. *bréngè, bréng, gebréng* (E., *brénga, bringa* B., *brénge* N. R.), präs. *bréng* (*bring, bréng*), prät. *brocht* (5, 34. B. E.) und *bràcht* (vgl zu 1, 8. 5, 3. N. R.) od. conj. *bröcht, brächt*, part. *gebrought, gebràcht*, schw. v., bringen. Zu den drei formen des infinitiv: 1) *blüë* (2, 5), *hège* (4, 12), *sèn* (6, 15), 2) *starp* (1, 19), *sèng* (2, 10), *wâr, rôër* (5, 3. 8) u. 3) *gebliem* (3, 11), *gegâ* (7, 3). Vgl. Z. II, 79, 12. 190, 9. 286, 30. III, 123 ff. 541, 3.
12. *süst*, sonst, ob. 4, 2. 7, 5. — *zerspréngè, zerspréng*, zerspringen, conjugiert durchweg wie *séng* 2, 9.
13. *gèste ônig*, gehst du aus, weg, ins wirthshaus oder in gesellschaft. Ueber *ônig* s. Z. III, 228, 13.
- 14 ff. *ô*, an. „Dann bleib du aus, so lang du willst, H. O., mein mann!“

G. Friedr. Stertzing.

### Ostfriesische Kinder- und Ammenreime,

gesammelt von C. Tannen in Bremen.

(Schluß von S. 144.)

#### 3.

Heifsa, Sünte-Marten!  
 Dêi keojen drâgen dêi starten,  
 Dêi ossen drâgen dêi hôrens,  
 Klokken drâgen dêi tôrens,  
 Tôrens drâgen dêi klokken,  
 Môi meisjes drâgen dêi rokken.  
 Dêi wichter sünd vîletjes,  
 Dêi drâgen dêi golden ketjes;  
 Dêi junkse sünd van hundebloëmen,  
 Dêi meoten dêi wichter dêi nêrs ût-  
 seonen.

#### 4.

Kippe — kappe — kôgel,  
 Sünte-Marten vôgel,  
 Sünte-Marten dikke bûk  
 Stekt sîn nêrs teo't fenster ût,  
 Rêp van Elilêije!  
 Sîn vâder dûrt hêi ·t nêit seggen,  
 Krigt ·n pukkel vul schellen,  
 Sîn meoder dûrt hêi ·t nêit klâgen,  
 Krigt ·n pukkel vul schlâgen;  
 Dâr bôven wônt dêi rîke man,  
 Dêi uns wal wat gêwen kan,

Appels un ôk pêren,  
 Nôten êt ik gêren;  
 Gêwt uns wat, gêwt uns wat!  
 Lât uns nêit teo lange stân,  
 Wî meot nog ·n dôrke wîder gân.

#### 5.

Sünter-Klâs, geod heilig man,  
 Trek ·dîn gollen tabberok an,  
 Rît dermit nâ Amsterdam,  
 Van Amsterdam nâ Spanjen,  
 Hâl· Appels van Oranjen,  
 Pêren van Granaten;  
 Rî ôver alle strâten,  
 Gêf dêi lûtjen kinner wat,  
 Gêf dêi grôten ·n schûp in't gat.  
 Mit ·n pâr gollen ringen,  
 Dâr lât hôr mit springen,  
 Mit ·n pâr gollen kneopen  
 Dâr lât hôr mit leopen,  
 Mit ·n pâr gollen kranzen  
 Dâr lât hôr mit danzen.

#### 6.

Kippe — kappe — kente,  
 ·k hebb· all· mîn geld up rente,